

„Das haben sich die Jugendlichen selbst aufgebaut!“
Tocotronic



Gegen Kürzungen in der Jugendarbeit!

Gruppenräume, Flipchart & Eddings, Verantwortung übernehmen, für jeden leistbar, Aktionen, Publikationen, Flugblätter, Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt, eigenverantwortlich entscheiden, Freizeitgestaltung, Seminare, selbstbestimmt handeln... Das alles gehört eigentlich zur Jugendarbeit dazu. Oder doch nicht?

In einer Gesellschaft, in der Kinder und Jugendliche in Schule, Uni und Betrieb immer weniger mitbestimmen können, ist vielfältige Jugendarbeit umso notwendiger. Leider wird das aber auch immer schwieriger. Nicht weil die Jugend sich nicht mehr für Politik interessiert oder keine Verantwortung übernimmt – wie es immer heißt – sondern weil die staatliche Finanzierung schwindet.

Die Jugendverbandsarbeit hat sich von den Stoiber'schen Kürzungen 2002–2004 bislang nicht wieder erholt. Fördersätze sind seit mehr als einem Jahrzehnt gleich geblieben, ein Inflationsausgleich findet nicht statt. Während bspw. bei Polizei und Ordnungsmacht aufgestockt wird, werden neue Stellen für die Jugendarbeit nicht zugestanden. Wir und einige andere Jugendverbände auch sind in den nächsten Jahren zusätzlich von massiven Kürzungen betroffen. Veranlasst durch die Bayerische Staatsregierung werden uns bis 2017 rund 50% der Zuschussmittel des Bayerischen Jugendrings drastisch gekürzt. Die Folgen sind, dass unsere Hauptamtlichen ihre Stellen verlieren, wir Räumlichkeiten aufgeben müssen, wir nicht mehr mit Publikationen wie dem Schülerkalender an die Öffentlichkeit gehen können und und und.

**Kundgebung gegen Kürzungen
in der Jugendarbeit**

**Samstag, 22. März 2014
13.45, Lorenzkirche Nürnberg**



Wir leben in einem Bundesland ★,

– das mal eben demokratische Rechte über Bord wirft, so ist die Versammlungsfreiheit im Zuge der Föderalismusreform 2005 mit großen Einschränkungen versehen worden.

– das ein "vorbildliches" Beispiel an staatlichem Rassismus abgibt. Neben Schikanen wie Arbeitsverbot, Residenzpflicht oder Lagerpflicht, die „die Bereitschaft zur Rückkehr in das Heimatland“ fördern sollen (Asyldurchführungsverordnung), erinnern wir an die Räumung am Rindermarkt 2013 und die Aussage der damaligen Sozialministerin Bayerns, Christine Haderthauer (CSU), deren Ministerium für die Lebensbedingungen der Asylsuchenden in Bayern verantwortlich ist: „Hierzulande ist Politik nicht erpressbar, wir leben in einem Rechtsstaat, wo man sich nicht durch Hungerstreiks eine Vorzugsbehandlung erzwingen kann“.

– das Antifaschisten mit Repressionen überzieht und kriminalisiert. Sich gemäß dem Motto 'Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen' Nazis in den Weg zu stellen, ist notwendig und nicht kriminell. „Scharfe Kritik an Polizei in Regensburg“ titelt die SZ in ihrer Onlineausgabe am 8.9.2013. Einige Politiker forderten von der Bayerischen Staatsregierung Ermittlungen, deren Offenlegung und Konsequenzen für künftige Einsätze. Passiert ist seither nichts.

Und gerade unter solchen Lebensbedingungen ist eine starke, pluralistische Verbandsarbeit notwendig. Kinder und Jugendliche sollen sich ihr eigenes Urteil über die Welt, in der sie leben, bilden können. Wer sich wehrt gegen Rassismus, Ausbeutung sowie Krieg und eintritt für Kinderrechte, Selbstbestimmung, Demokratie, Frieden und Solidarität, wer also unbequem ist, darf nicht politischer Gleichmacherei zum Opfer fallen!

Als Verband mit einer 110jährigen Geschichte wissen wir, dass wir unsere Interessen nicht Politikern überlassen dürfen, sondern sie selbst in die Hand nehmen müssen. Deswegen rufen wir auf zu einer Aktion gegen die Kürzungen in der Jugendarbeit! Euer Verband ist selbst betroffen? Ihr wollt euch solidarisch zeigen? **Dann kämpft mit uns!**

★ (nicht, dass es in anderen Bundesländern so viel anders wäre)